

trägliche Londoner Projekt annehmen sollte. Herr Selmus aber sagt, das letztere werde mir nicht entgehen, und die Pariser Schule werde mir von großem Nutzen sein. — Denkt er aber auch daran, daß ich elender Krüppel nicht allein ausgehen, fahren, einkaufen, zu Bette gehen, aufstehen — nicht einmal allein unter Fremden ein Glas Wasser trinken kann? In London, wohin mich Bekannte bereitwillig mitnehmen wollen, finde ich ein geregeltes Leben, hülfreiche Hände, eine schützende Umgebung — und Verdienst! — Herr Mack schüttelt den Künstlerkopf und nennt mich eine Philisterin; er steht zu Selmus und rät für Paris und ihr, liebe Mama und Emma, was sagt ihr? — Verzeiht, daß ich mit diesen, immer nur meine arme Wenigkeit betreffenden Fragen eure eigenen sonnigen Zukunftssträume einen Augenblick störe; aber wer auf der großen, weiten Welt meint es so gut, hat mich so lieb, läßt sich von mir wieder so lieb haben und ist so weise und so klug, als ihr? Gottlob, daß ich euch habe und euch behalte, ob ich nun in München, in London oder in Paris sei!

Eure Liba.

XII.

Emma an Liba.

München, November.

Liebste Liba!

S kaum acht Tage liegen zwischen Deinem letzten Briefe und heute, und wie viele Ereignisse! — Noch nie waren wir so froh über Liefens Nähe bei Dir, als in diesen Tagen der